

Klaus Langer, Vertreter der Betroffenen für das Buckower-Rudower Blumenviertel und seine angrenzenden Gebiete (BRB) beim „Runden Tisch Grundwassermanagement 2012“

Einladung der Fraktion der Linken im Berliner Abgeordnetenhaus zum Fachgespräch über Starkregen, steigendes Grundwasser und Maßnahmen für deren Siedlungsverträglichkeit

Bericht zum Fachgespräch am 04.07.2018 im Berliner Abgeordnetenhaus:

Auf dem Podium waren vertreten:

Frau Platta (Fraktion Die Linke) als Leiterin des Gesprächs,
Frau Kittler (Fraktion Die Linke),
Herr Ronneburg (Vorsitzender des Petitionsausschusses),
Frau Dr. Schwarzmüller (Kompetenzzentrum Wasser),
Frau Dr. Grützmaker (Wasserwirtschaft der BWB) und
Herr Fuhs (Referent der Fraktion der Linken)

Frau Platta wies eingangs auf die Koalitionsvereinbarung und die darin enthaltene Ankündigung einer bürgernahen Behandlung der Grundwassersituation in Berlin hin.

Acht Betroffenenvertreter (u. a. der VDBG) nahmen an dem Fachgespräch teil.

Frau Dr. Schwarzmüller (Geologin) stellte ihr Regenwasserkonzept für drei Ebenen (1. Gebäude- und Grundstücksebene, 2. Quartiersebene – Entsiegelung und 3. Ebene: das Kanalsystem) vor. Sie legte die Auswirkungen ihrer Untersuchungen für Bewohner, Umwelt und Ökonomie mit zahlreichen Tabellen dar. Wesentlich für die Betroffenen war auch ihre Aussage, dass sich die ohnehin schon hohen Grundwasserstände in Berlin im Umkreis der avisierten Maßnahmen „nur“ um max. 8 cm erhöhen würden.

Frau Dr. Grützmaker stellte dar, dass in Berlin neun Wasserwerke zur Versorgung der Bevölkerung bereitstehen. Das Uferfiltrat ist mit 70 % an der Grundwassergewinnung in Berlin beteiligt.

Neben den neun Wasserwerken wird z. Z. eine Grundwasserhaltung zur Unterstützung der Altlastensanierung im Wasserwerk Johannisthal (WWJ) vorgenommen.

Für das WWJ ist zwar anscheinend eine Fördermenge von 12 bis 13 Mio. m³ pro Jahr angedacht. Jedoch machen das immer noch auf das Wasserwerk zuströmende kontaminierte Grundwasser und neu entdeckte Kontaminationsgebiete eine Wiedereröffnung des WWJ zu Trinkwasserzwecken fraglich.

Dieses prekäre Wasser könne man anscheinend den Verbrauchern nicht zumuten.

Auf unsere Frage nach der Zukunft des WWJ und wie lange die Grundwasserhaltung im WWJ noch durchgeführt werden könne, erfolgte keine deutbare Antwort.

Der von SenUVK angekündigten Bereitschaft der BWB, eine neue Brunnengalerie im BRB zu planen, zu bauen und zu betreiben, würden die BWB wohl trotz vieler Bedenken (u. a. Altlasten, Einwendungen zu Beteiligender) im Falle einer Beauftragung letztlich nachkommen. Der Hinweis auf § 37 a BWG verhallte.

Hier ist dringender Handlungs- und Nachfragebedarf bei den Berliner Abgeordneten gegenüber dem Senat und den BWB zur Zukunft des WWJ gegeben. Nachhaltige Maßnahmen zum Erhalt der Siedlungsverträglichkeit (Thema des Gesprächs!) in dessen maximalem Einflussbereich - Stadtteile Buckow-Ost, Rudow, Johannisthal, Baumschulenweg und Späthsfelde - sind noch nicht erkennbar!

Frau Kittler hob hervor, dass das Land Berlin eine Pflicht zur **Daseinsvorsorge** hat.

Herr Fuhs erklärte mir gegenüber, dass der von der Koalition intern gemachte Entwurf einer nachhaltigen Lösung der Grundwassernotlage im BRB von der Linken nicht mitgetragen wird. Ihm wurde auch dargelegt, dass die von der Linken angedachte Sanierung aller Gebäude im Buckower-Rudower Blumenviertel und in seinen angrenzenden Gebieten bei Wegfall aller künstlichen Grundwasserabsenkungsmaßnahmen mit dem dabei zu erwartenden Eintritt des zeHGW um die Geländeoberflächen nicht durchführbar und eine Utopie ist.

Den oben genannten Personen wurden unsere folgenden Ausarbeitungen überreicht:

- Der Berliner Schutz- und Heilungsparagraf
- Bürgerbeteiligung – Die Zeit drängt ...,
- Vorlage des Antrags zur nachhaltigen.... und Antrag zur nachhaltigen Lösung und
- Die Berliner Grundwassersteuerungsverordnung muss erhalten bleiben.